

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 9

Rubrik: Leserwettbewerb : das sind die Gewinner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herzogin Kate

 Die «Prinzessin der Herzen» schockierte die Untertanen neulich mit einer Narbe am Kopf. Erst wurde gemunkelt, sie trage Haar-Extensions, dann wurde ihr eine Haarverdichtung angehängt. Der Hof musste sich erstmals mit etwas so Banalem beschäftigen wie der Erklärung, woher die Narbe stammt. Kate erklärte, sie hätte während ihrer Kindheit eine schwere Operation gehabt. Das Gefolge ist beruhigt, und die Schönheitschirurgen auf der Insel werden sicher schon bald die royale Kopfnarbe ins Sortiment aufnehmen.

Carla Bruni

Die französische First brachte das erste gemeinsame Kind aus der Ehe mit Nicolas Sarkozy auf die Welt – dies aber ohne Unterstützung. Denn Papa musste derweil in Brüssel den Euro retten. Dafür wurde dem Kind von Angela Merkel ein Steiff-Teddy mitgegeben. Ein Geschenk von grossem Wert. Das

Stofftier hat jetzt schon mehr Wert als der Grossteil der griechischen Staatsanleihen.

Elisabetta Canalis

 Die Ex von George Clooney gab jetzt endlich ihre Sicht der Trennung bekannt. So sei die Beziehung zum Hollywood-Star mehr eine Vater-Tochter-Beziehung als ein romantisches Liebesmärchen gewesen. Vermutlich ist dies der verzweifelte Versuch einer Verschämten, das Gesicht nicht zu verlieren. Wer wird schon gerne durch eine Ex-Wrestlerin ersetzt. Sie hätte sich halt etwas mehr anstrengen müssen, und besser auch mal im Schlafzimmer und nicht nur für das Plakat der Organisation «Peta» ausgezogen.

Boris Becker

Der Alt-Tennisstar steht aktuell in Zug vor dem Richter. Kein Drogenbesitz, kein zu schnelles Rasen mit dem Sportwagen und keine Insidergeschäfte. Becker wirft dem

Pfarrer, der ihn 2009 in St. Moritz getraut hat, Abzocke vor. Des Pfarrers Kostenvoranschlag soll auf 2000 Franken gelautet haben. Die effektive Rechnung war dann aber etwas teurer: 9600 Franken. Die Differenz erklärte der Pfarrer mit den Extrawünschen des Paares und der langen Präsentzeit. Becker weigert sich zu zahlen. Hätte der Geistliche eine Charity-Veranstaltung mit drei TV-Stationen und der versammelten WeltPresse gemacht, hätte er von Becker schon lange das Zehnfache auf dem Konto.

Nadine Vinzens

 Die US-Cosmopolitan hat das Sternchen im September auf deren «Worst dressed»-Liste gesetzt. Dies wegen Vinzens' Kleid am Zurich Film Festival. Nun hält sich Vinzens für einen internationalen Promi. Uns nervt sie damit, sich selber belügt sie. Einen Gefallen hat die Zeitschrift damit nun wahrlich niemand gemacht.

Leserwettbewerb: Das sind die Gewinner

Dies sind die 25 Gewinner des Sprechblasen-Wettbewerbs aus dem Oktober-Nebelspalter, die je zwei Tickets fürs Casinotheater Winterthur inklusive Apéro und Dinner gewonnen haben.

■ «Dominus oder Domina, das ist die Frage.» – Gregor Kaufmann, Willisau ■ «DEIN Wille geschehe!» – Peter Pauwels-Stöckli, Brügglen ■ «Dort hats sicher auch Männer in Frauenkleidern.» – Joshua Andres, Fisibach ■ «Komm wir gehen links, damit wir nicht vom rechten Weg abkommen.» – Georges Gröschner, Gwatt ■ «Vor 20 Jahren wären wir noch nach rechts geschwenkt.» – Hans-Rudolf Ott, Zofingen ■ «Immer diese Terminkollisionen.» – Ursula Lüthi, Uesslingen ■ «Nächsten Sonntag gehen wir einmal rechts, dann haben wir etwas zu beichten.» – Gabrielle Amiet, Gwatt ■ «Wo ist der Unterschied? Beide verkleiden sich und rufen ‹Oh Gott!›» – Matthias Reich, Zürich ■ «Es Würmli oder es Schtürmli?» – Hans Bamert, Solothurn ■ «Dä Himmel uf Ärde isch aber doch i dä andere Mess.» – Felicitas Würth-

Zoller ■ «Ohh... what a holy mess!» – Martin Tüscher, Kirchberg ■ «Mist! Da vorne geht mein Chef. Ich habe ihm zum Brunch abgesagt, wegen einer seit Langem geplanten Bergtour. Ich warte auf dich nach der Messe, gleich um die Ecke.» – René Brunner, Muttenz ■ «Ich hasse nackte Engel in der Kuppel!» – Matthias Neuenschwander, Bern ■ «Okay, zuerst zu deiner Arbeit und anschliessend zu meinem Vergnügen.» – Felix Derksen, Schaffhausen ■ «Was denken wohl die Nachbarn?» – Karl Schumacher, St. Gallen ■ «Wieso schon wieder Benedikt XVI? Dolly Buster ist doch auch eine Art Pop(e)-Star!» – Dominic Studer, Möriken ■ «Der Pfarrer hat ja auch die Ministranten.» – Tobias Bruggmann, Flawil ■ «Herr, Vergib IHR, denn SIE weiss nicht, was SIE mir antut!» – René Oberländer, St. Gallen ■ «Nächste Woche machen

wir nicht mehr Münzwerfen, sondern Armdrücken!» – Julia Bänninger, Winterthur ■ «Den Eintritt dort können wir uns ersparen. Das Zeug gibts auch im Internet.» –

Hansjörg Steiner, Schwerzenbach ■ «Geh mal in die Kirche. Ich komme nach. Habe zu Hause mein Gesangsbuch vergessen!» – Alois Lustenberger, Winterberg ■ «Das hätte man wirklich besser absprechen können.» – Maximilian Preisig, Kaiserstuhl ■ «Geh mal voraus, ich hol nur noch mein Gesangsbuch.» – René Bellafante, Zuchwil

■ «Heute gehen wir in die Abendmesse.» – Albin Reichlin-Boos, St. Gallen ■ «Wetten, dass wir wieder die zwei Einzigsten sind, welche die heilige Messe besuchen?» – Josy Holdener, Zürich

